

fälle, die direkt ins Meer fallen - auf jeden Fall sehenswert.

Von Staffin aus sind wir auf die andere Seite der Insel gelaufen - quer durch die Wolken, ansonsten wäre es wohl eine tolle Wanderung gewesen. Über das Hochland laufen einige breitere Bäche, auf denen man auch Kanu fahren kann - aber tut einfach, wonach Euch ist. Es gibt überall schöne Aussichten, beeindruckende Bergformationen, Ruinen und Museen, Whiskydestillieren, Töpfereien und Leute, die mit Holz arbeiten - oder Einsamkeit, Schafe, Seetotter und viele verschiedene Vögel ( „Inken, guck mal, da fliegt ein (Baß-)Töpel!“ Inken aufgeregt zu Katharina und Philipp: "Da flog so'n Trottel - ach nee, ein Töpel!"

Wir haben in Schottland eigentlich nur nette Menschen getroffen, die auch ganz spontan mit uns geschmackt haben, frei nach dem Motto "I'm taking the dog for a walk - where do you come from?". Das Leben ist allgemein entspannter, weniger stressig, ich glaube, die Schotten verfügen einfach über eine größere Portion "paßt schon" - der Bus kommt zwar 5 min später, aber er kommt und niemand regt sich drüber auf - dafür sind die Züge pünktlich.... Es ist zwar nicht billig, aber jedes investierte Pfund wert und mal nicht Skandinavien.

Also los, auf nach Schottland!

*Sonja  
Waldjugend Flensburg*

## Den Daumen als Fahrkarte

10.00 Uhr, jetzt kann's los gehen. Der Wagen ist abgeschlossen, alles was ich brauche ist im Affen. Nun fehlt mir nur noch ein Auto, das mich bis Kassel-Nord, einer Abfahrt auf der A7, mitnimmt. Oh Mist... - was ist das ? Die Luftfeuchtigkeit scheint sich der makabren Grenze von 100% zu nähern. Natürlich könnte ich mich ins Auto setzen, aber was denken dann die Leute, von denen ich möchte, dass sie mich bis nach Hessen zum LaLa des dortigen Landesverbandes mitnehmen sollen?

Nun ja, dann heißt es wohl ausharren. 10 Minuten, 30 Minuten, 1 Stunde, 1,5 Stunden, Mensch, so langsam werde ich aber nass. Nun fährt auch noch die Polizei auf die Raststätte. Eigentlich ist es

ja nicht verboten zu trampeln, aber eventuelle Mitfahrgelegenheiten hören ja ganz schnell auf, welche zu sein, wenn sie unsere weißgrünen Bürgerfreunde sehen.

Aber was ist das, die Polizei ist runter von der Raststätte Holmoor und endlich hat jemand Erbarmen mit mir. Ein blauer LKW hält neben mir. „Wo willst Du hin“, schallt es von einem hohen Sitz herunter. Als ich ihm sage, dass ich heute noch gerne nach Kassel möchte, um dort ein paar Freunde zu besuchen, kriege ich ein Angebot unterbreitet, am späten Abend dort anzukommen. Nach kurzem Überlegen, dem Erwägen einer noch weiteren Fahrmöglichkeit gen Süden, entscheide ich mich, auf seine Offerte einzugehen, und statt nie in Hessen

anzukommen, lieber diese, als keine Möglichkeit zu nehmen.

Nach dem üblichem Geplänkel, wer ich denn bin, warum ich so angezogen sei (Kluft & Kniebundhose), fahren wir schon wieder von der Autobahn runter. Wie er mir vorher erklärt hat, wollen wir kurz 'ne Ladung bei Daimler-Chrysler vorbeibringen. Irgendwie spannend, einem Trucker einen Tag über die Schulter zu gucken...

So, jetzt nur noch einen Abstecher zu P&O, einem Edeka-Zulieferer. Wahnsinn, was in so einen LKW reinpasst! Über 50 Paletten des verschiedensten Konserven und Gläser.

So, auf geht's Richtung Süden.

Gerade wieder auf der A7 erfährt Matthias, wie mein Gönner heißt, von seinen Kumpels via Funk, dass die A7 auf 16 Kilometer in Höhe Hannover dicht ist. Da fällt seine Entscheidung nicht schwer, auf die A1 auszuweichen, um so seinen Zielort, der irgendwo in Südhessen liegt, zu erreichen. Für mich gestaltet sich die Auswahl etwas einfacher, A1 per LKW oder A7 per pedes? Da brauche ich auch nicht länger als Matthias zu überlegen.

Scheinbar fängt nun das Abenteuer erst richtig an. Kaum verlassen wir die A7 zur A1 beginnt der Fernfahrer in Matthias durchzukommen. Ein PKW, wie er im abwertenden Ton die Autos auf der Straße nannte, wollte ihn doch glatt auf der Auffahrt zur A1 überholen. Nichts da, wofür hat sein „Auto“, wie er liebevoll seinen 40 Tonner nennt, eine so immense Breite? Auf zwei Spuren fährt es sich eh leichter als auf einer.

So vergehen die Stunden mit Matthias und der Autobahn. Mal hupt er einem besonders attraktiven Ausschnitt hinterher, mal telefoniert er mit seinem Kumpel,

ebenfalls Trucker, und gibt ihm Tipps, wie man sich seine richtig Freundin erziehen muss.

Nach einem zweistündigen Halt in Vechta, in dem sein „Auto“ gewaschen wurde, fahren wir so langsam Richtung Hessen, wenn auch wesentlich südlicher als ich ursprünglich wollte.

Gegen 23.30 Uhr und viele schmutzige Witze später kommen wir endlich in Gießen an. Hier ist meine heutige Odyssee endlich zuende. Geschlafen wird in einem kleinen Wäldchen direkt neben der B3, der Strecke, die mich am morgigen Tag ins 150 Kilometer entfernte Kassel bringen soll.

Hmh, irgendwie war die Nacht ja nicht wirklich lang. Vielleicht hätte ich etwas weiter als 10 Meter von der Straße entfernt schlafen sollen. Eine Schlaffrequenz von 15 Minuten ist nicht wirklich erholsam...

So, jetzt aber ran. 7.00 Uhr, da wird es Zeit aufzubrechen. Kurz nachdem ich meine Fahrkarte erhoben habe, hält ein Auto. Ja, natürlich könne sie mich mitnehmen, zwar nur bis Gießen, aber immerhin ein wenig. Und so geht's peu à peu Richtung Kassel. Nach der Architektin erbarmt sich ein Postlieferant meiner, gefolgt von einer Studentin der Landschaftsplanung. Dann nur noch ein seine Frau in der Kur besuchender Mann, und schwupp mit der nächsten Mitfahrgelegenheit, zwei Wanderfreunden, habe ich es bis Kassel geschafft. Mittlerweile ist es 13:30 Uhr. Nach einer sehenswerten Durchquerung der Dokumenta-Stadt habe ich den ZOB Willhelmshöhe erreicht. Zwei Busse später steige ich in Holzhausen aus. Jetzt ist es nur noch eine kurzer Fußmarsch zum Lagerplatz.

Ah, erste Autos mit weiß-grünen Schildern. Was höre ich da ? Balgende Pimpfe, laute Beiliebe ! Endlich da.

Der Abend bringt viele neue Gesichter, Namen und letztendlich Müdigkeit. Am nächsten Morgen heißt es Aufbruch und Abschied nehmen. Es war eben nur ein Besuch auf dem Hessen-Lala.

Auf, zurück nach Holzhausen und mit Bus und Bahn nach Quickborn, von wo aus ich

meinen letzten Fußmarsch nach Holmoor antrete.

So langsam wird mir klar, was gemeint ist mit:

Der Weg ist das Ziel.

*Hermelinhorte Trappenkamp*

## **How to shit in the woods**

oder für den nicht der englischen Sprache mächtigen : „Wie man in den Wald scheißt“, zugegebenermaßen ein anrühiges Thema, gemeinhin macht man um Wort und selbiges Verdauungsprodukt einen Bogen.

Nicht so Kathleen Meyer, die ein wirklich gutes Buch zu diesem Thema geschrieben hat.

Als ich bei Globetrotter über dieses Buch gestolpert bin, hatte ich eigentlich erwartet, eine Ansammlung von Witzen, lustigen Begebenheiten und Unfällen zu finden und war deshalb sehr erstaunt, ein ernst gemeintes, gut durchdachtes Buch über wie und wo man sich am besten des Frühstücksmüslis und Tees entledigt, vor mir zu haben. Ein wichtiges Anliegen sind ihr dabei nicht nur Tipps und Tricks, sondern besonders auch, daß man mal darüber nachdenkt, was mit dem Müsli anschließend passiert.

Wie sauber ist mein Wasser - auch in Schweden -, wenn außer mir noch 20.000 andere Leute dem Weg zurück zur Natur folgen und ihr Geschäft in der Wildnis

erledigen? Wieviel Sch... verträgt die Umwelt in dieser Gegend? Was ist mit dem Toilettenpapier, dem „Erkennungszeichen des Menschen auf diesem Planeten“? Merke: Achte immer darauf, daß möglichst keine Fäkalien ins Grundwasser gelangen können, suche humusreiche Stellen, an denen es viele Bakterien gibt, die den Abbau übernehmen - mache ein „ökologisch unbedenkliches Loch“! Und in Gegenden, die besonders empfindlich oder von Leuten überlaufen sind, auch Wüsten und Gegenden, die keine Bakterien zum Abbau haben, wird der Backpacker zum Kackpacker: er nimmt alles wieder mit!

Auch dafür gibt es praktikable Möglichkeiten und vor allen Dingen gute Gründe! Nun zu Tipps und Tricks: wie der gute Henrik aus dem Buch - angeblich eine wahre Geschichte - sollte man es nicht machen. Der hatte sich einen Hügel oberhalb des Lagers ausgesucht mit dem Erfolg, daß ein lustiges Bällchen, in eine Staubfahne gehüllt, talwärts kullerte und